



Pflanzengesundheit aktuell

Juli 2020

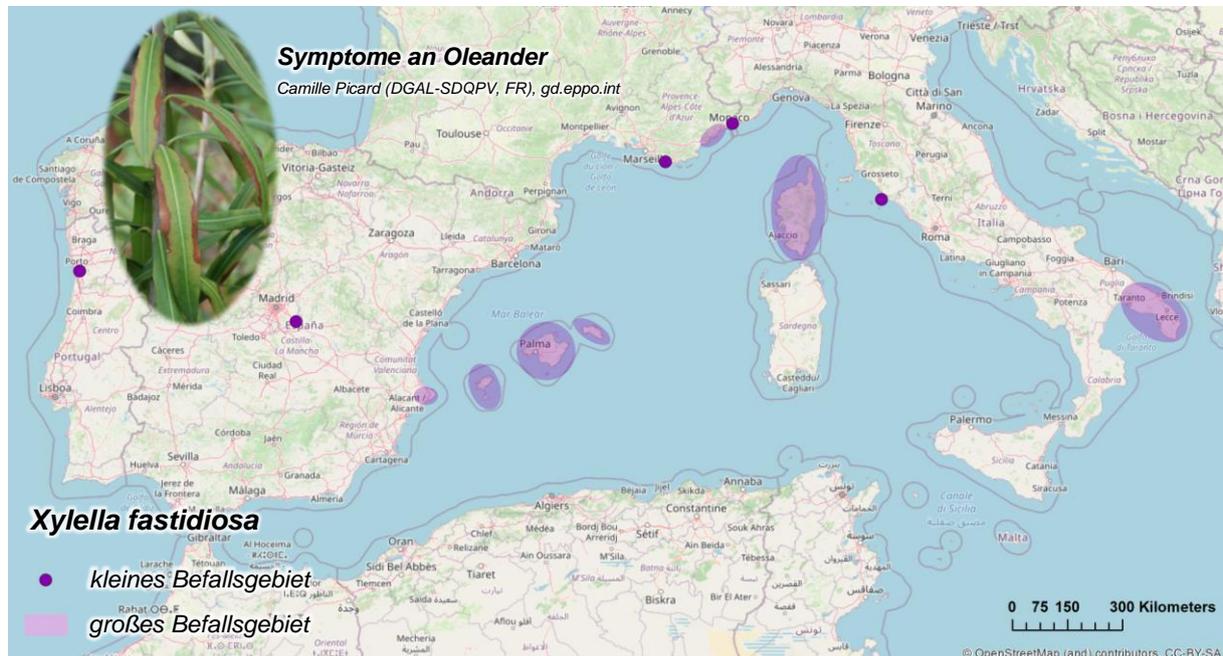
Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg, Ref. 33 Biologische Diagnosen, Pflanzengesundheit

Quarantäneschädlinge in Urlaubsgebieten

Sommerzeit ist Ferien- und Reisezeit. Viele zieht es dabei in die mediterranen Länder. Als Andenken an die schöne Urlaubszeit werden oftmals Pflanzen, Stecklinge und andere Pflanzenteile mit ins Gepäck gesteckt, um diese anschließend zu Hause zu kultivieren. Jedoch ist bei diesen Urlaubsmitbringseln Vorsicht geboten, da auf diese Weise auch Schaderreger mit ins Heimatland eingeschleppt werden können, die für die heimische Pflanzenwelt eine massive Bedrohung darstellen. Wer sich Pflanzen aus einem EU-Land oder der Schweiz mitbringen möchte, sollte darauf achten, dass die Pflanzen einen Pflanzenpass haben. Es wird dringend abgeraten, wildwachsende oder selbstvermehrte Pflanzen, z. B. aus Privatgärten, mitzubringen.

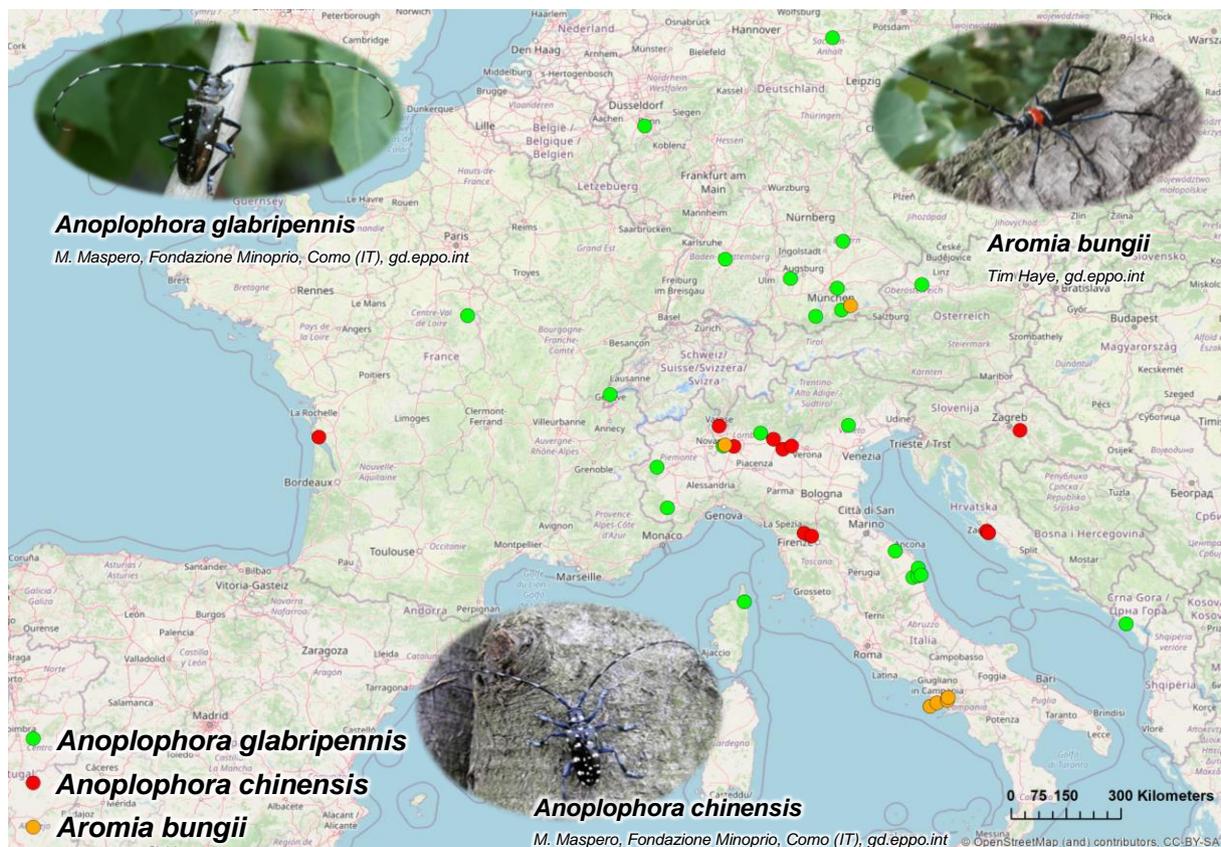
Pflanzen und die meisten Früchte dürfen aus Drittländern (hierzu zählen auch alle europäischen Nicht-EU-Länder außer der Schweiz) nur mit einem amtlichen Pflanzengesundheitszeugnis eingeführt werden.

Im Folgenden werden nun gefährliche Quarantäneschädlinge vorgestellt, die bereits in Südeuropa vorkommen.



Xylella fastidiosa („Feuerbakterium“) stammt aus Amerika und gehört zu den gefährlichsten pflanzenpathogenen Bakterien weltweit. Bisher konnte das Bakterium in mehr als 300 Wirtspflanzen nachgewiesen werden, darunter viele Kultur- und Zierpflanzen, wie z. B. Oliven- und Mandelbäume, Eichen, Weinreben, Steinobst, Lavendel, Oleander. *Xylella fastidiosa* wird durch Zikaden (am Xylem saugende Insekten) übertragen, die in der EU weitverbreitet sind. Daher ist das Risiko besonders hoch, dass sich dieser Schaderreger weiter lokal in der EU

ausbreitet. Besonders heimtückisch an der Krankheit ist die lange Latenzzeit. Symptome an Pflanzen sind häufig erst Monate nach der Infektion sichtbar. Während dieser Phase kann das Bakterium bereits durch Zikaden weiter auf gesunde Pflanzen übertragen werden. Für die Verbreitung über größere Entfernungen stellen befallene Jungpflanzen (Olivenbäumchen, Oleander-Stecklinge) und auch z. B. frisch abgeschnittene Zweige, in denen noch Zikaden sitzen, eine deutlich größere Gefahr dar. Erstmals aufgetreten ist das Feuerbakterium in der EU 2013 in Apulien (Italien) an Olivenbäumen. Weitere Ausbrüche folgten 2015 auf Korsika und in der Region Provence-Alpes-Côte-d'Azur (Frankreich), 2016 auf den Balearen, 2017 in der Region Valencia, 2018 in der Region Madrid (Spanien) und auf der Halbinsel Monte Argentario in der Toskana (Italien) sowie 2019 in der Region Porto (Portugal). Trotz intensivem Monitoring in den südlichen EU-Mitgliedstaaten kann nicht ausgeschlossen werden, dass das Bakterium auch außerhalb der abgegrenzten Gebiete auftritt.



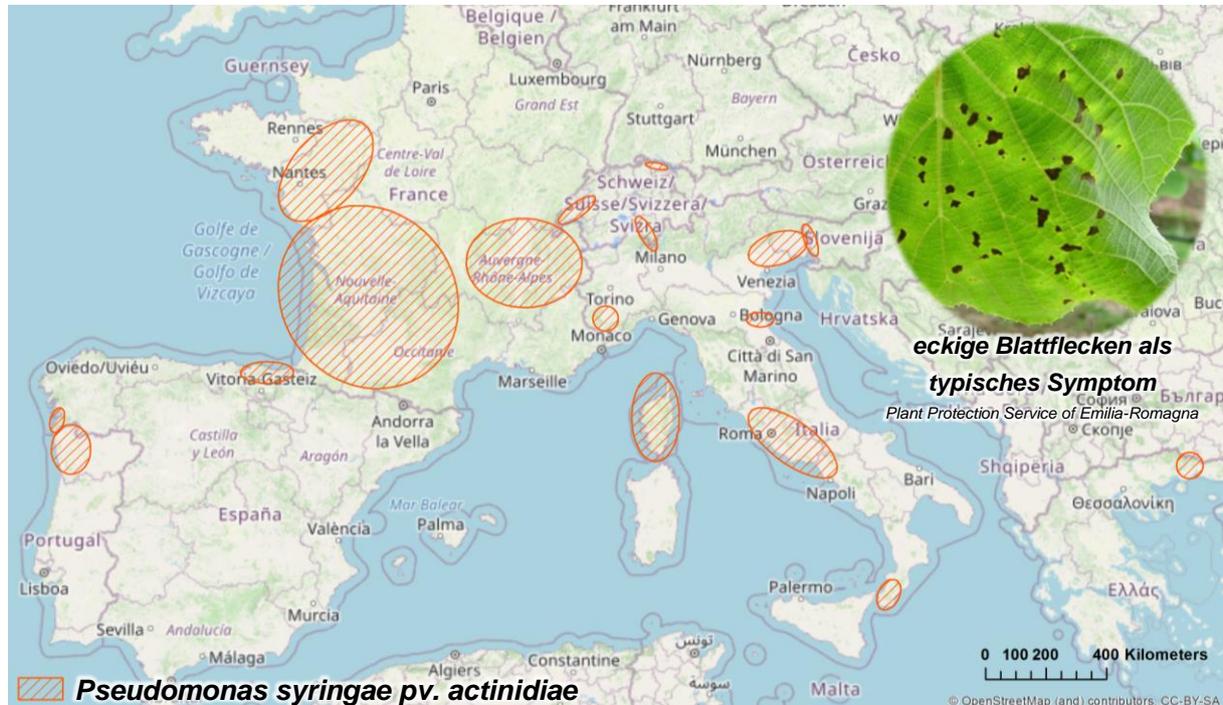
Beheimatet sind *Anoplophora glabripennis* (Asiatischer Laubholzbockkäfer), *Anoplophora chinensis* (Zitrusbockkäfer) und *Aromia bungii* (Asiatischer Moschusbockkäfer) in Ostasien. Durch Jungpflanzen und nicht ordnungsgemäß behandeltes Verpackungsholz wurden alle drei Bockkäferarten bereits in mehrere europäische Länder eingeschleppt. Neben den in der Karte dargestellten Befallsgebieten des Asiatischen Laubholzbockkäfers, gibt es in Südfinnland noch ein weiteres. Der Asiatische Laubholzbockkäfer konnte durch konsequente Tilgungsmaßnahmen in einigen Befallsgebieten bereits erfolgreich ausgerottet werden (z. B. in Straßburg, in Weil am Rhein, in Winterthur). Die Gefahr der Verschleppung über größere Entfernungen besteht bei allen drei Schädlingen vor allem durch Jungpflanzen-, Brennholz- oder Grünschnitttransporte aus Befallsgebieten. Die natürliche Ausbreitung ist in der Regel auf wenige hundert Meter begrenzt.



Bursaphelenchus xylophilus („Kiefernholz-nematode“) stammt ursprünglich aus Nordamerika. In der EU wurde die Nematode das erste Mal 1999 in Portugal auf der Halbinsel Setúbal nachgewiesen. Bei Befall mit Kiefernholz-nematoden kommt es bei Temperaturen von durchschnittlich über 20 °C im Sommer zur Massenvermehrung in den Leitbahnen und dadurch zum Absterben ganzer Bäume. In Portugal kam es durch die Nematoden zu Totalausfällen von Kiefernwäldern, die durch andere Baumarten ersetzt werden mussten (z. B. Eukalyptus). Inzwischen gilt ganz Portugal, einschließlich der Insel Madeira, als Befallszone, bzw. an der Grenze zu Spanien als Pufferzone. Vereinzelt wurden befallene Bäume in Spanien (Provinz Pontevedra, Provinz Salamanca und Provinz Cáceres) gemeldet, die strengen Ausrottungsmaßnahmen unterliegen. Die natürliche Ausbreitung von *Bursaphelenchus xylophilus* erfolgt durch Bockkäfer der Gattung *Monochamus*. Dabei nistet sich die Kiefernholz-nematode in den Atmungsorganen und unter den Flügeldecken des Vektors ein, von wo aus sie während des Reifungsfraßes und der Eiablage des Käfers auf andere Bäume übertragen wird. Die Gefahr der Ausbreitung über größere Entfernungen besteht vor allem durch den Transport von Rohholz, Rinde und Jungpflanzen von *Pinus* und weiteren Nadelgehölzen aus den befallenen Gebieten, weshalb dies streng reglementiert ist und nur unter Auflagen erfolgen darf.

Epitrix cucumeris, **Epitrix papa**, **Epitrix subcrinita** und **Epitrix tuberis**, kurz **Epitrix**, sind durch EU-Notmaßnahmen geregelt. Bei **Epitrix papa** ist das ursprüngliche Verbreitungsgebiet unbekannt, die anderen Arten sind in Amerika beheimatet. In Spanien und Portugal treten seit einigen Jahren **Epitrix papa** und **Epitrix cucumeris** auf. 2004 erfolgte der erste Nachweis in Portugal. Mittlerweile hat sich **Epitrix** in weiten Teilen Westportugals, auf den Azoren und Madeira ausgebreitet und etabliert. Hinzu kommen große infizierte Regionen in Nordspanien (Galizien und Asturien) sowie vereinzelte Hotspots in Südspanien (Andalusien). Bei **Epitrix** sind es hauptsächlich die Larven, die große wirtschaftliche Schäden verursachen. Sie graben netzartige Gänge unterhalb der Schale von Kartoffelknollen, was die Haltbarkeit und Vermarktungsfähigkeit einschränkt. Die adulten Käfer befallen lediglich das Kartoffellaub und verursachen hier nur

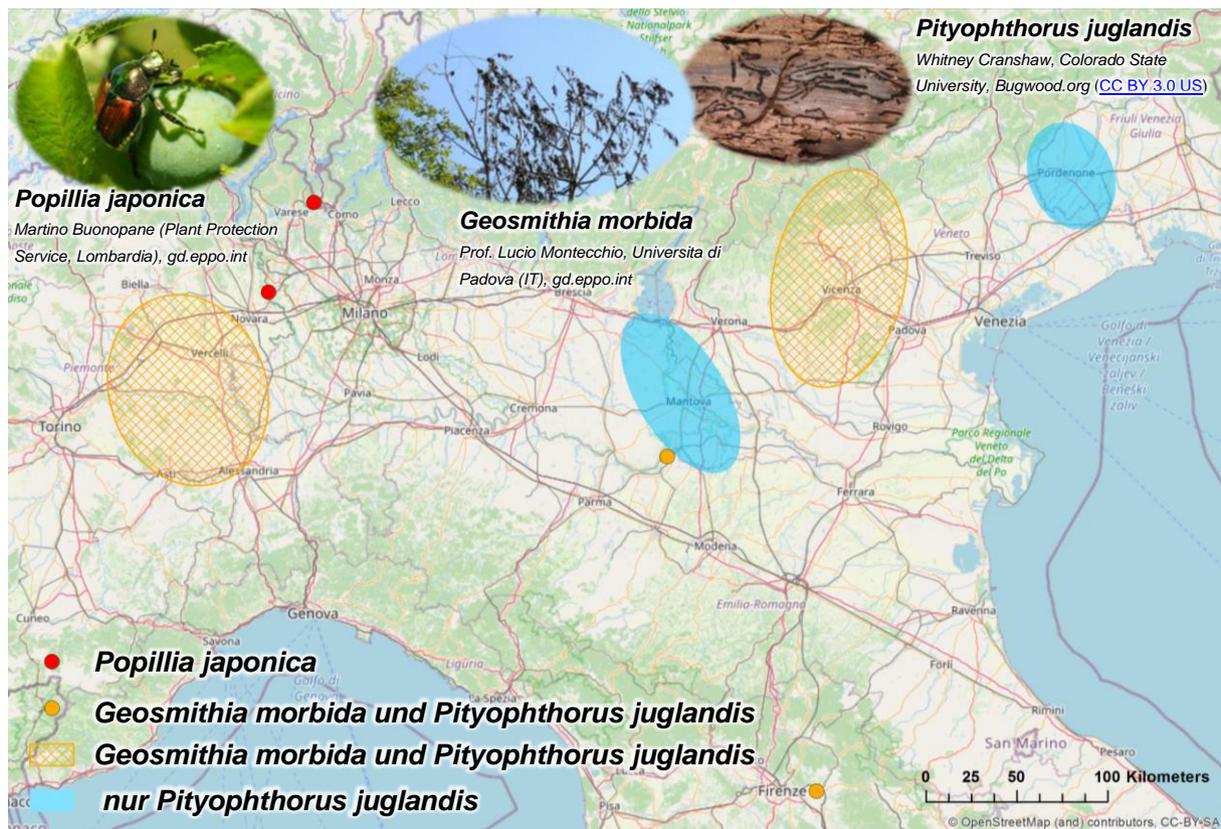
geringe Schäden. Allerdings befallen sie auch andere Nachtschattengewächse (z. B. Tomate, Aubergine, Schwarzer Nachtschatten, Stechapfel). Die Käfer überwintern in den oberen Bodenschichten und können daher auch durch Erdanhang, z. B. an Kartoffelknollen oder Landmaschinen, verbreitet werden. Kartoffeln, weitere Wirtspflanzen und Boden aus Befallsgebieten stellen somit eine Gefahr für die weitere Ausbreitung dar. Bringen Sie daher bitte keine Kartoffeln aus Spanien und Portugal mit!



Pseudomonas syringae pv. *actinidiae* ist ein Bakterium, das an Kiwipflanzen den Kiwikrebs verursacht und in den 1980er Jahren in Japan entdeckt wurde. Das Bakterium kann durch natürliche Öffnungen wie Stomata, Lentizellen oder Wunden in eine gesunde Pflanze eindringen und diese infizieren. In einem Bestand können bereits erkrankte Pflanzen mit ihrem austretenden Schleim benachbarte gesunde Pflanzen infizieren. Wind und Hagel begünstigen diese Form der direkten Übertragung. Auch durch Schneidewerkzeuge kann Kiwikrebs übertragen werden. Eine Übertragung durch Kiwifrüchte ist nicht bekannt. Das Risiko der großflächigen Ausbreitung besteht in erster Linie durch Kiwijungpflanzen.

Im Jahr 1992 wurde das Bakterium erstmals in der EU, in der Provinz Latina (Italien) nachgewiesen. Der wirtschaftliche Verlust durch *Pseudomonas syringae* pv. *actinidiae* war in Italien anfänglich gering. Seit 2007/2008 häuften sich jedoch die Fälle von befallenen Kiwipflanzen in Obstplantagen/-gärten und -baumschulen in Norditalien. In mehreren Provinzen, wie Latina, Rom, Treviso, Cuneo und Ravenna wurden Ausbrüche von *Pseudomonas syringae* pv. *actinidiae* gemeldet. Vor allem in der Region Latium waren zu diesem Zeitpunkt bereits große wirtschaftliche Einbußen zu verzeichnen, was in einigen Fällen mit der Vernichtung ganzer Bestände einherging. Weitere Ausbrüche in Italien wurden in den Provinzen, Caserta, Pordenone und Udine sowie in der südlichen Provinz Reggio Calabria verzeichnet.

Auch in Frankreich, Spanien, Portugal, Griechenland, Slowenien sowie in der Schweiz wurde *Pseudomonas syringae* pv. *actinidiae* bereits nachgewiesen. In Deutschland gab es Funde in Schleswig-Holstein und Bayern, doch inzwischen gilt der Schaderreger hier als ausgerottet.



Geosmithia morbida ist ein Schlauchpilz, der die Tausend-Canker-Krankheit verursacht, und wie sein Vektor, **Pityophthorus juglandis** (Walnuss-Borkenkäfer), in den USA beheimatet ist. Vermutlich wurde **Geosmithia morbida** und sein Vektor **Pityophthorus juglandis** durch Holz in Rinde aus den USA nach Italien eingeschleppt. Der erste Nachweis erfolgte 2013 in der Provinz Vicenza. In den folgenden Jahren wurden weitere Befälle in Norditalien festgestellt. Zudem hat gerade das befallene Gebiet im Raum Vicenza eine stetig anwachsende Ausdehnung erfahren. Der bisher südlichste Einzelfund wurde 2018 in der Provinz Florenz gemeldet. Verbreitet werden kann der Schädling durch Jungpflanzen von *Juglans* und *Pterocarya* sowie durch Brennholz, Rohholz und Rinde dieser Arten. Nüsse stellen nach der aktuellen Einschätzung kein Verbreitungsrisiko dar, da sie weder vom Pilz noch vom Borkenkäfer besiedelt werden.

Lange Zeit bevor **Popillia japonica** (Japankäfer) erstmalig auf dem europäischen Festland gesichtet wurde, wurde er bereits in den 1970er Jahren auf den Azoren nachgewiesen. Beheimatet ist der Japankäfer in Asien. Auf dem europäischen Festland wurde **Popillia japonica** das erste Mal 2014 im „Parco Naturale Valle Ticino“ im Mailänder Ballungsgebiet in der Nähe von zwei Flughäfen festgestellt, über die möglicherweise die Einschleppung erfolgte. Trotz sofort eingeleiteter Tilgungsmaßnahmen konnte sich der Schädling dort weiter ausbreiten. 2017 wurde der Japankäfer erstmalig in einer zu Überwachungszwecken aufgestellten Falle im Grenzgebiet der Schweiz (Kanton Tessin), in der Nähe zum abgrenzten Gebiet in Italien, gefunden. 2019 wurde er dort in weiteren Fallen sowie erstmalig an Pflanzen neben einer Falle nachgewiesen. Sowohl die Larven als auch die adulten Käfer von **Popillia japonica** sind sehr polyphag und verursachen Fraßschäden an zahlreichen heimischen Nutz- und Zierpflanzen. Die Gefahr der Verschleppung besteht durch Jungpflanzen insbesondere mit Boden aus befallenen Gebieten.

Geregelte Schädlinge an Laubgehölzen

An forstwirtschaftlichen oder zu Zierzwecken genutzten Laubgehölzen können neben bereits etablierten Schädlingen auch neue Schaderreger auftreten und große Schäden verursachen. Gehölze sind wegen ihrer langen Kulturzeit besonders gefährdet und es kann mehrere Jahrzehnte dauern, bis Alternativbepflanzungen die durch neue Schaderreger entstandenen Schäden ausgleichen. Die Einschleppung der Schädlinge kann durch Jungpflanzen und, je nach Art, auch durch Holzerzeugnisse (Brennholz, unbehandeltes Verpackungsholz, etc.) erfolgen.

Nachfolgend sind einige bedeutende geregelte Schädlinge an Laubgehölzen beschrieben.

***Agrilus planipennis* (Asiatischer Eschenprachtkäfer)**

Regelung: Unionsquarantäneschädling und prioritärer Schädling



Fotos: Eduard Jendek, gd.eppo.int

Wirtspflanzen: *Fraxinus* (weitere Laubgehölze möglich, z. B. *Juglans*, *Ulmus*, *Pterocarya*)

Vorkommen: USA, Kanada, Ukraine, Russland, Japan, Korea, China

Ausbreitungswege: Jungpflanzen, Brennholz, Verpackungsholz, Rohholz; die durchschnittliche natürliche Ausbreitung beträgt nur wenige hundert Meter pro Jahr und würde von Russland bis Baden-Württemberg viele Jahrhunderte dauern

Symptome: Larvenfraßgänge im Kambium, D-förmige Ausbohrlöcher, Gelbverfärbung und Ausdünnung der Blätter; absterbende Äste, Kronenteile und Bäume

Beobachtungszeitraum: Symptome am Holz ganzjährig; Flugzeit der Käfer ca. Mitte Mai bis Juli
Verwechslung eher unwahrscheinlich, Larvenfraßgänge im Kambium sind recht eindeutig zu identifizieren.

Xylella fastidiosa (Feuerbakterium)

Regelung: Unionsquarantäneschädling und prioritärer Schädling



Fotos: Brian Olson, Oklahoma State University, Bugwood.org (CC BY-NC 3.0 US)

Fotos: John Hartman, University of Kentucky, Bugwood.org (CC BY-NC 3.0 US)

Wirtspflanzen: zahlreiche Laubgehölze und auch krautige Pflanzen (sehr polyphag)

Vorkommen: Amerika, Italien, Frankreich, Spanien, Portugal, Israel, Iran, Taiwan

Ausbreitungswege: Jungpflanzen, im Bestand und lokal durch Vektoren (z. B.

Wiesenschaumzikade); weitere Übertragungswege (z. B. Schnittwerkzeuge) sind denkbar

Symptome: Das Bakterium verstopft die Leitungsbahnen (Xylem) und schränkt so den Transport von Wasser und Nährstoffen ein. Dadurch kann es zu Vergilbungen, Verbräunungen, Welke und dem Absterben von Blättern, Trieben und ganzen Pflanzen kommen. Häufig sind die Symptome nicht direkt nach dem Befall sichtbar, sondern erst Monate später. Bereits in dieser Zeit können Bakterien von infizierten Pflanzen durch Vektoren auf gesunde Pflanzen übertragen werden.

Beobachtungszeitraum: vorzugsweise Hoch- und Spätsommer

Verwechslung mit anderen Schadensursachen ist leicht möglich. Bei Symptomen immer überlegen, ob es alternative Ursachen gibt (z. B. Wassermangel) und ob die Pflanzen ein höheres Risiko für Infektionen haben (z. B. Herkunft aus Befallsländern).

Agrilus anxius (Bronzefarbener Birken-Bohrer)

Regelung: Unionsquarantäneschädling und prioritärer Schädling



Fotos: Steven Katovich, Bugwood.org (CC BY 3.0 US)

Fotos: Whitney Cranshaw, Colorado State University, Bugwood.org (CC BY 3.0 US)

Wirtspflanzen: *Betula*

Vorkommen: USA, Kanada

Ausbreitungswege: Jungpflanzen, Brennholz, Verpackungsholz, Rohholz

Symptome: zickzackförmige Larvenfraßgänge im Kambium, D-förmige Ausbohrlöcher, Gelbverfärbung und Ausdünnung der Blätter; absterbende Äste, Kronenteile und Bäume

Beobachtungszeitraum: Symptome am Holz ganzjährig; Flugzeit der Käfer ca. Mai bis August

Verwechslung mit heimischem Birkenprachtkäfer ist möglich. Zickzackförmige Larvenfraßgänge sind recht typisch für *Agrilus anxius*.

Popillia japonica (Japankäfer)

Regelung: Unionsquarantäneschädling und prioritärer Schädling



Fotos: William Fountain, University of Kentucky, Bugwood.org
(CC BY-NC 3.0 US)

Fotos: Whitney Cranshaw, Colorado State University, Bugwood.org
(CC BY 3.0 US)

Wirtspflanzen: zahlreiche Gehölze und auch krautige Pflanzen (sehr polyphag)

Vorkommen: Japan, Russland (Ferner Osten), USA, Kanada, Indien (Kerala), Portugal (Azoren), Italien, Schweiz (Tessin); Einzelfunde im Freiland bei Paderborn und im bayerischen Allgäu sowie in den Flughäfen Rotterdam und Kopenhagen

Ausbreitungswege: Boden und Kultursubstrate mit Larven oder Eiern, Jungpflanzen, als blinder Passagier oder natürlicher Zuflug

Symptome: Fraßschäden an Blättern und Früchten, absterbende Grasnarbe durch Larvenfraß an den Wurzeln

Beobachtungszeitraum: Hauptflugzeit ist von Mitte Mai bis August

Verwechslung adulter Käfer und der Engerlinge ist möglich, z. B. mit dem heimischen Gartenlaubkäfer (*Phyllopertha horticola*).

Anoplophora chinensis (Zitrusbockkäfer)

Regelung: Unionsquarantäneschädling und prioritärer Schädling



Fotos: Matteo Maspero, Fondazione Minoprio, Como (IT), gd.eppo.int

Wirtspflanzen: zahlreiche Laubgehölze, z. B. *Acer*, *Aesculus*, *Alnus*, *Betula*, *Carpinus*, *Citrus*, *Corylus*, *Cotoneaster*, *Fagus*, *Lagerstroemia*, *Malus*, *Platanus*, *Populus*, *Prunus*, *Pyrus*, *Ulmus*

Vorkommen: Ostasien, einzelne Befallsgebiete in Italien, Frankreich, Kroatien, Türkei

Ausbreitungswege: Jungpflanzen (insbesondere Bonsais), Verpackungsholz, Rohholz

Symptome: runde Ausbohrlöcher (vorzugsweise im Wurzelbereich und unteren Stammbereich), Eiablagestellen, Reifungsfraß an Blättern; absterbende Äste, Kronenbereiche und Bäume

Beobachtungszeitraum: Symptome am Holz ganzjährig; Flugzeit der Käfer Mai bis August

Verwechslung der Bohrgänge und Larven mit anderen Arten sind leicht möglich. Adulte Käfer können leicht mit dem Asiatischen Laubholzkäfer und heimischen *Monochamus*-Arten verwechselt werden.

Anoplophora glabripennis (Asiatischer Laubholzkäfer)

Regelung: Unionsquarantäneschädling und prioritärer Schädling



Fotos: Olaf Zimmermann, LTZ Augustenberg

Wirtspflanzen: *Acer*, *Aesculus*, *Betula*, *Populus*, *Salix*, *Ulmus*, weitere Laubgehölze

Vorkommen: Ostasien; einzelne Befallsgebiete im Libanon, USA, Kanada, Italien, Frankreich, Deutschland (BW, BY, NRW, ST), Österreich, Finnland und Montenegro

Ausbreitungswege: Jungpflanzen, Verpackungsholz, Brennholz, Grünschnitt

Symptome: runde Ausbohrlöcher, Eiablagestellen, Reifungsfraß an Blättern; absterbende Äste, Kronenbereiche und Bäume

Beobachtungszeitraum: Symptome am Holz ganzjährig; Hauptflugzeit der Käfer in BW Juli / August

Verwechslung der Bohrgänge und Larven mit anderen Arten sind leicht möglich. Adulte Käfer können leicht mit dem Zitrusbockkäfer und heimischen *Monochamus*-Arten verwechselt werden.

Aromia bungii (Asiatischer Moschusbockkäfer)

Regelung: Unionsquarantäneschädling und prioritärer Schädling



Foto: Tim Haye, gd.eppo.int

Foto: Matteo Maspero, Centro MiRT – Fondazione Minoprio (IT), gd.eppo.int

Foto: Raffaele Griffio - Plant Health Service of Campania Region, Napoli (IT), gd.eppo.int

Wirtspflanzen: *Prunus* (weitere Laubgehölze möglich, z. B. *Juglans*, *Castanea*, *Pyrus*)

Vorkommen: Ostasien, einzelne Befallsgebiete in Italien und Deutschland

Ausbreitungswege: Jungpflanzen, Verpackungsholz, Brennholz

Symptome: Bohrspäne, Fraßgänge der Larven; absterbende Äste, Kronenbereiche und Bäume

Beobachtungszeitraum: Symptome am Holz ganzjährig; Flugzeit von März bis August

Verwechslung der Bohrgänge und Larven mit anderen Arten leicht möglich, adulte Käfer mit rotem Halsschild recht eindeutig. Allerdings gibt es vereinzelt auch Individuen von *Aromia bungii* mit schwarzem Halsschild, die dann leicht mit anderen Arten verwechselt werden können.

Phytophthora ramorum (Triebsterben an Rhododendron)

Regelung: durch EU-Notmaßnahmen geregelter Schädling



Fotos: Jan Hinrichs-Berger, LTZ Augustenberg

Foto: Joseph O'Brien, USDA Forest Service, Bugwood.org (CC BY 3.0 US)

Wirtspflanzen: *Rhododendron*, *Viburnum*, je nach Rasse auch zahlreiche weitere Laubgehölze, einige Nadelgehölze und krautige Pflanzen

Vorkommen: Nordamerika, Vietnam, zahlreiche europäische Länder (auch Deutschland und BW); die in Europa vorkommenden Rassen verursachen „nur“ Triebsterben an *Rhododendron* und *Viburnum*; amerikanische Rassen haben ein deutliche breiteres Wirtspflanzenspektrum und können zum plötzlichen Absterben ganzer Bäume führen („Eichensterben“ an *Quercus*)

Ausbreitungswege: Jungpflanzen, Boden und Kultursubstrate, im Bestand durch Spritz- und Regenwasser

Symptome: absterbende Triebe an *Rhododendron* und *Viburnum*; amerikanische Rassen auch plötzliches Absterben ganzer Pflanzen

Beobachtungszeitraum: an *Rhododendron* und *Viburnum* sowie im Boden und Kultursubstraten ganzjährig nachweisbar

Verwechslung mit abiotischen Schadursachen möglich

Bretziella fagacearum (Eichenwelke)

Regelung: Unionsquarantäneschädling



Fotos: Joseph O'Brien, USDA Forest Service, Bugwood.org (CC BY 3.0 US)

Fotos: Paul A. Mistretta, USDA Forest Service, Bugwood.org (CC BY 3.0 US)

Wirtspflanzen: *Quercus*

Vorkommen: USA

Ausbreitungswege: Jungpflanzen, Rohholz

Symptome: Welke und Braunverfärbung von Blättern, Absterben von Bäumen

Beobachtungszeitraum: im belaubten Zustand ab Mai

Verwechslung mit abiotischen Schadursachen ist möglich.

Geosmithia morbida (Tausend-Canker-Krankheit)

Regelung: Unionsquarantäneschädling



Fotos: Prof. Lucio Montecchio, Università di Padova (IT), gd.eppo.int

Wirtspflanzen: *Juglans*, *Pterocarya*

Vorkommen: USA, Italien

Ausbreitungswege: Jungpflanzen, Rohholz, Rinde, durch den Vektor *Pityophthorus juglandis*

Symptome: Zweige mit Blattchlorosen; Triebsterben ohne Blattfall; zahlreiche, 1 bis 3 cm kleine Rindenbrandstellen (Canker) am Stamm und an stärkeren Ästen; Fraßgänge mit weißem Myzel und kleine Bohrlöcher des Walnuss-Borkenkäfers; graue bis braune Verfärbung von Borke und darunter liegendem Phloem; Kronensterben 5 bis 20 Jahre nach Auftreten der ersten Symptome

Beobachtungszeitraum: über die gesamte Vegetationsperiode

Verwechslung mit *Phytophthora* ist möglich.

Pityophthorus juglandis (Walnuss-Borkenkäfer)

Regelung: Unionsquarantäneschädling



Fotos: Whitney Cranshaw, Colorado State University, Bugwood.org (CC BY 3.0 US)

Wirtspflanzen: *Juglans*, *Pterocarya*

Vorkommen: USA, Italien

Ausbreitungswege: Jungpflanzen, Rinde, Rohholz

Symptome: Ausbohrlöcher, Larvenfraßgänge in der Rinde, absterbende Zweige; Vektor von *Geosmithia morbida*

Beobachtungszeitraum: Symptome am Holz ganzjährig; Hauptflugzeit Mai bis August

Verwechslung ist eher unwahrscheinlich.

***Ceratocystis platani* (Platanenkrebs)**

Regelung: Unionsquarantäneschädling



Fotos: Francis Maire, gd.eppo.int

Wirtspflanzen: *Platanus*

Vorkommen: USA, Frankreich, Italien, Schweiz, Armenien, Türkei, Albanien, Griechenland

Ausbreitungswege: Jungpflanzen, Brennholz

Symptome: zunächst kleine, braun verfärbte, eingesunkene Rindenbereiche, später breite, meist von Stammbasis ausgehende Rindennekrosen entlang des Stamms, die flächig aufreißen; einzelne Triebe in Krone welkend; im Stammquerschnitt zunächst radiale, später keilförmige Holzverfärbungen; Baumsterben

Beobachtungszeitraum: ganzjährig

Verwechslung mit Sonnenbrand und Rindenbrand durch andere Schaderreger (z. B. *Diplodia*, *Cytospora*) ist möglich.

Themen im August:

- Amtliche Maßnahmen beim Auftreten von Quarantäneschädlingen
- Geregelt Schädlinge an Weinreben

Veranstaltungen:

- Voraussichtlich werden aufgrund der Corona-Epidemie in Deutschland im August keine Veranstaltungen zum Internationalen Jahr der Pflanzengesundheit stattfinden.

Dieser Newsletter kann abonniert werden unter:

https://ltz.landwirtschaft-bw.de/pb/_Lde/Startseite/Arbeitsfelder/Anmeldung-Newsletter

Hinweis: Für die Erstellung der Karten im Kapitel „Quarantäneschädlinge in Urlaubsgebieten“ wurde in erster Linie auf öffentlich zugängliche Daten der EU und der EPPO zurückgegriffen. Aktualität und Auflösung der Daten waren jedoch nicht bei jedem Schädling zufriedenstellend, so dass die tatsächliche Verbreitung von der Karte abweichen kann. Bei Interesse an der exakten Verbreitung muss jeweils der Pflanzenschutzdienst des betroffenen Landes angefragt werden.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg (LTZ)
Neßlerstr. 25
76227 Karlsruhe

Tel.: 0721 / 9468-0
Fax: 0721 / 9468-112
E-Mail: pflanzengesundheit@ltz.bwl.de
Internet: www.pflanzengesundheit-bw.de

Bearbeitung und Redaktion:
Dr. J. Mühleisen, F. Rinke, I. Reisen
Mitarbeit:
Dr. O. Zimmermann, Dr. Mernke, Dr. Hinrichs-Berger